



KLEIDCHEN  
MIT STICKEREI.

ZENTRAL-LEHR-  
ANSTALT FÜR  
FRAUENGEWERBE  
IN WIEN.

### VON DER MODE.

Es wurde schon viel um das Zustandekommen einer deutschen Moderichtung geschrieben, geredet, gearbeitet und bis jetzt keinerlei Resultat erzielt, und das, was wir heute als deutsche Mode sehen, — darüber ist besser zu schweigen. Solange die Modefrage bei uns Deutschen problematisch behandelt wird, werden wir auch nie eine eigene Mode haben: Die Mode ist als Laune zu betrachten und soll als solche nicht schulmeisterlich behandelt werden, sie soll uns aber eben als Laune in der lebenswürdigsten Form und Erscheinung erfreuen. In ihrem Wechsel liegt das Reizvolle, das Anregende, und jede Form wird immer einmal jemand gefallen — und stets allen gefallen wollen, das wäre doch zu anspruchsvoll. Leute von Verständnis und taktvoller Lebensform werden selten geschmacklos sein. Ein Modegegenstand mag von einzelnen oft ganz gut erdacht sein; von vielen nachgeahmt, in der Masse und Wiederholung aber, kann es unerträglich wirken, ebenso wie viele Launen unerträglich sind. Wir werden in jeder Moderichtung Schönes und Häßliches zugleich finden; es gibt nirgends nur Schönes und ohne Gegensätze ent-

steht keine Wirkung. Das, was bei der Mode öffentliches Ärgernis erregt, ist nicht die Art der Form, sondern die Art und Weise wie diese neue Form, sagen wir moderne Kleidung, getragen wird und von einzelnen Frauen herausfordernd betont wird. Es liegt an mangelndem Taktgefühl und schlechtem Geschmack der Trägerin. Die Kritik des Spießbürgers gibt dann noch den Rest dazu. In unserem deutschen Sinn liegt so viel künstlerisches Empfinden; sollte es nicht möglich sein, es der Allgemeinheit mehr zum Bewußtsein und der einzelnen Frau mehr zur Erkenntnis zu bringen? Sollten die deutschen „ernsthaften“ Frauen nicht auch den Ernst der fröhlichen Laune erkennen lernen?

Man sollte es der Zeit, den Fachleuten und Künstlern überlassen, sich mit diesen Dingen je nach Geschmack zu befassen, nicht alles Neue von vornherein durch abfällige Kritik verwerfen, nicht aus „Versuchen“ ein „Versagen“ prophezeien, durch einzelne Modebestrebungen, die alles Reizvolle und wie gesagt Launenhafte der Mode beseitigen wollen, sich nicht beirren lassen und letzten kläglichen Endes wieder dem Ausland nachbeten. — Durch das viele voreilige